

Die Symbiose der Sängerin und des Pianisten

Eine Sängerin und ein Pianist mit gemeinsamer Musiksprache: Lisette Spinnler und Christoph Stiefel machten daraus im Rahmen von «Jazz im Seefeld» im GZ Riesbach etwas ganz Besonderes, Magisches, Bewegendes.

Markus Kick

Christoph Stiefels erfolgreiche pianistische Karriere verfolgen aufmerksame Musikfreundinnen und -freunde seit Langem. Drei Jahrzehnte der eigenen Improvisationskunst, aber auch sein Wirken als Sideman von Andreas Vollenweider machten ihn einem breiten Publikum bekannt. Eine weniger lange Karriere weist die Sängerin Lisette Spinnler auf. Aber die sympathische Baslerin ist mit nicht minder starkem künstlerischem Ausdruckspotenzial gesegnet. Im Duo lassen die beiden Kunstschaffenden das Publikum aufhorchen.

Das Konzert vor Ostern im gut gefüllten Saal des Gemeinschaftszentrums Riesbach bot einen breiten Querschnitt durch ihr gemeinsames Schaffen. Sei dies in ungewöhnlichen isorhythmischen jazzigen Stücken Stiefels, deren rhythmische Struktur sich in abschnittsweise wiederholenden Melodiereigen manifestiert. Oder durch adaptierte Welthits – etwa Paul Simons «50 ways to leave your lover» oder Dolly Partons «Jolene» – beziehungsweise Melodiebögen der world-musikalischen (Wohl-)Klänge türki-



Ungewöhnlich sensibles Duo: Der Pianist Christoph Stiefel und die Sängerin Lisette Spinnler.

Foto: mk.

scher Provenienz und der Griot-Musik Senegals. Die Künstler zelebrierten gleichzeitig auch die ästhetische Entwicklung und Loslösung von traditionellen Mustern – hier der begleitende Pianist, da die Vokalistin – des eng mit dem «Great American Songbook» verknüpften Vokaljazz.

Weibliche Vokalartistik

Christoph Stiefel und Lisette Spinnler liessen mit ihrer Darbietung eine fast symbiotische Musikbeziehung erahnen. Sie spielten oft ohne Blickkontakt, einfach aufeinander hörend und (re-)agierend: Der Pianist und die Sängerin als ungewöhnlich sensibles Duo. In mehreren Stücken gestaltete Spinnler die Melodien mit exotischen Silben und Lauten. Diese Vokalartistik erinnerte mitunter an den grossen

Bobby McFerrin; mit dem Unterschied, dass Spinnler mit ihrem Baslerdeutsch das Publikum auch in den Unterbrüchen zwischen den Stücken zu packen vermochte.

Auch eine Hommage an den Oud-Virtuosen Anouar Brahem fehlte nicht; hier näherte sich der Tastenvirtuose Stiefel auf dem altherwürdigen GZ-Klavier durch allerlei klangverändernde Technikkniffe den sonoren Klängen der orientalischen Kurzhalslaute an. Es wären noch mehr klangliche Veränderungen möglich gewesen. Dafür würden sich jedoch die horizontalen Saiten eines Flügels besser eignen als die vertikalen Spanndrähte eines Pianos. Doch noch hat sich beim jungen Seefelder-Verein kein Sponsor gemeldet, der den Flügelwunsch erfüllen könnte.

Verein unterstützt Konzertreihe

Ende November 2012 wurde mit «Jazz im Seefeld» ein neuer Verein zur gleichnamigen Konzertserie im GZ Riesbach gegründet. Der Verein organisiert jeweils im Winterhalbjahr monatlich Jazz-Events (in der nächsten Saison bereits ab September) und strebt damit eine weitere kulturelle Belebung des Seefelds an. Zudem fördert er die örtliche Jazzszene und deren Nachwuchs. Der Jahresbeitrag kostet 50 Franken, (300 Fr. für Firmen, Institutionen etc.). Weitere Informationen unter www.jazzimseefeld.ch. (mk.)